



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Zu Herodian und Apollonius.

I. Bedenken über Herodians Epimerismen.

1. Bekannt ist die Stelle im Etym. M. 770, 33 (Choer.), wo von Herodian gesagt wird: *οἱ ἐπιμερισμοὶ οὐκ εἰσιν αὐτοῦ πάντες, ἀλλ' εἰσὶ καὶ ψευδενίγραφοι*. Aber die Frage ist nicht müßig: gab es überhaupt ächte? Hatte Herodian ein Buch *ἐπιμερισμοί* geschrieben? Alte Grammatiker schrieben *περὶ μερισμοῦ* oder *περὶ μερισμοῦ τῶν τοῦ λόγου μερῶν*. So Apollonius Dyskolus, vier Bücher, nach Suidas, und vor ihm der ältere Tyrannio, wozu der jüngere Tyrannio einen Commentar; denn bei dem jüngern führt Suidas auf: *ἐξήγησιν τοῦ Τυραννίου μερισμοῦ*. Was die Schriften *περὶ τῶν τοῦ λόγου μερῶν* enthielten, welche mit jenen nicht zu verwechseln sind, 'ergiebt sich theils von selbst, theils haben wir die beste Anschauung aus Apollonius *); was aber enthielten die Bücher *περὶ μερισμοῦ*? In den Scholien zur Grammatik des Dionysius S. 842 lesen wir folgende Stelle: *οἱ Στωικοὶ ὀνόματα μὲν τὰ κύρια ἔλεγον, τὰ δὲ προσηγορικά οὐκ ὀνόματα. Καὶ φασιν ὡς διάφορος ἡ κλίσις κυρίων καὶ προσηγορικῶν. Πάρις γὰρ Πάριδος ὅτι κύριον, μάντις δὲ μάντιος ὅτι προσηγορικόν. Εἰ δὲ κλίσειν προσδεξαίμεθα τοῦ*

*) Apollonius hatte über sämtliche Redetheile geschrieben, wie schon allein aus den ersten Zeilen der Syntax klar ist. — Beim jüngern Tyrannio giebt Suidas: *περὶ τῶν μερῶν τοῦ λόγου, ἐν ᾧ λέγει μὲν ἄτομα τὰ κύρια ὀνόματα, θεματικά δὲ τὰ προσηγορικά, ἀθέματα δὲ τὰ μεταχικά*. Das letzte ist deutlich; denn das Participium ist *ἀεὶ ῥήματος δευτερον* und *ἔχειν* ἔχει *ἐξαιρετον τὸ μήποτε πρωτότυπον εἶναι* (Herod. mon. 27. 28); auch als Gegensatz das mittlere verständlich. Zu dem ersten kann man denken an Sch. Dion. Gramm. 679, 10 *καὶ ἀπὸ εἰδους εἰς ἄτομα, ὡς ὁ ἀνθρώπος εἰς τοὺς κατὰ μέρος ἀνθρώπους, εἰς Σωκράτην καὶ Πλάτωνα*.

μερισμοῦ κριτήριον, τὸ λέοντος καὶ λέγοντος ὕφ' ἐν τᾷξε-
ται μέρος, τὸ δὲ λήϊδος καὶ μάντεως οὐχ ὕφ' ἐν. "Ἐτι φασίν,
ἀπὸ κυρίων προσηγορικά. Ἄλλ' εἵπερ ἐκ τῶν πρωτοτύπων
μερισμοῦ μεν τὰ παράγωγα, τὸ ἑκτόρεον καὶ αἶγεον διαστε-
λοῦμεν τὸ τε εὐγενέστερος καὶ ἐρρωμενέστερος. "Ἐτι τὰ κύρια
λέγουσι μὴ ἔχειν θηλυκά, τὰ προσηγορικά δέ. Ἄλλ' εἰ πα-
ρασχηματισμὸς μερίξει τὰς λέξεις, χωρίζεσθω ὁ ἄν-
θρωπος παρὰ τὸ ὁ χρυσὸς καὶ ὁ ἄργυρος καὶ μὴ εἴη τοῦ
αὐτοῦ μέρους, ἐπειδὴ ὁ μὲν ἄνθρωπος παρασχηματίζει θη-
λυκόν, ὁ δὲ χρυσὸς καὶ ὁ ἄργυρος μονογενὲς ἔχουσιν ὄνομα.
Λεκτέον οὖν ὡς παντὸς μέρους τὰ ἴδια δεῖ σκοπεῖν καὶ τὰ
παρεπόμενα καὶ οὕτω ποιεῖσθαι τὸν μερισμόν. ἴδιον δέ
ἐστὶ τὸ τι ἐνὶ μόνῳ ἀνῆκον, ἑτέρῳ δὲ μὴ ἐπικοινωνοῦν, ὡς
ἀνθρώπου τὸ γελαστικόν· παρεπόμενα δὲ λευκὸν ἢ μέλαν,
ταχὺ ἢ βραδύ. οὕτω δὲ καὶ ὀνόματος ἴδιον μὲν τὸ δηλοῦν
τὴν τῶν ὑποκειμένων σωμάτων ἢ πραγμάτων ποιότητα, πα-
ρεχόμενον δὲ τὸ κύριον ἢ προσηγορικὸν εἶναι. ὥστε καθὸ
ποιότητα δηλοῦν τὸ κύριον [diese beiden Worte sind zu tilgen]
ὄνομα ἐστὶ, καὶ μὴ εἴη κύριον.

Daß diese Stelle ganz dem Apollonius ähnlich sehe, hat Rudolph Schmidt de Stoicorum grammatica p. 44 bemerkt und ge-
wiß ist dem so. Will man auf eine bestimmte Stelle vermuthen,
so kann es wohl auf nichts passender zurückgehn, als auf seine Schrift
περὶ μερισμοῦ oder *περὶ μερισμοῦ τῶν τοῦ λόγου μερῶν*. Und
die allgemeinen Grundsätze, nach denen die Eintheilung der Wörter
in die Klassen der Redetheile vorzunehmen, war der Inhalt solcher
Schriften. Was auch Schmidts Meinung ist, wie man aus S. 36
Note 53 abnehmen kann. Im Einzelnen werden dann besonders
diejenigen Wörter da ausführlicher behandelt sein; die auch nach der
vollbrachten und den Grammatikern gangbar gewordenen Eintheilung
ihre Zweifel behielten, wie *ἄσμενος*, *κρέων*, *ἀκέων*, *ἄιτω*, *ἐκῶν*.
Daß sich die beiderseitigen Schriften vielfach berührten, liegt in der
Natur der Sache: daß sie auch sich vielfach wiederholten, war eben
so schwer vermeidlich als besonders für die alten Grammatiker wenig
bedenklich. Wie oft wiederholt sich Apollonius in den wenigen er-

haltenen Schriften, und Herodian ebenso. Das ist oft eine wörtliche Uebereinstimmung: oft einmal ausführlicher: auch etwas anders gewendet: manchmal hat der Tag den Tag gelehrt und sie fügen neue Gründe hinzu, welche sie bei früherer Behandlung des Gegenstandes noch nicht erdacht hatten; mitunter kommen sie auf ein entgegengesetztes Resultat. Aus dieser Weise erklärt sich die große Ungleichheit in den Theilen ein und derselben Schrift, die bei Apollonius ebenso wohl wie bei Herodian in dem Buch *περὶ μονήρου* sichtbar ist.

Manches, was den Anspruch auf dieselbe Ausführlichkeit hat, ist viel kürzer gearbeitet. Diese Grammatiker, welche das Feld der Grammatik ganz oder größtentheils in ihren Schriften durchmaßen, hatten über denselben Punkt anderswo geschrieben oder wußten, daß anderwärts die Gelegenheit wiederkomme: und so überlassen sie sich in dem mehr oder weniger des Gegebenen oder des Vorausgesetzten oft der Laune. Die in einander greifende Gliederung des wunderbar ausgebauten grammatischen Systems führt das schon herbei. Man überlege nur einmal die Schriftentitel von einem der bedeutenderen.

2. Wir wollen den Herodian nehmen: es wird auf Vollständigkeit hiebei nicht einmal ankommen. Um mit den Buchstaben anzufangen, so schrieb er *περὶ συντάξεως τῶν στοιχείων* (Steph. Byz. *Ἀγβάτανα*), über Fügung der Buchstaben: was für Buchstaben zusammengefügt werden können, welche unfügsam sind *). *Περὶ ὀρθογραφίας* (μον. λ. 23, 25). Eigens über *ι* subscriptum *περὶ ἀνεκφωνήτου*, nach E. M. 292, 56; greift eben sowohl rückwärts in die Buchstabenfügung, als vorwärts in alle Theile

*) *σύνταξις* — *ἀσυνταξία* sind dafür die Kunstausdrücke Cram. An. IV, 331. 332. Be. III, 1282. *τῇ συντάξει οὖν τῶν συμφώνων δασύνεται* Ep H. *ἔρματα* p. 146. *διὰ τὴν ἀσυνταξίαν τοῦ πιμ* Ep H. 333. Lobeck. Paralip. p. 30, der daher den Titel der Schrift *περὶ ἀσυντάκτων ὀνομάτων* des Aristonikūs erklärt, wie auch Mühsell Hes. 289. — Man vergleiche die besondere Anwendung als einen Theil der Orthographie: *τῆς ὀρθογραφίας εἶδη τρία: σύνταξις, ποιότης, ποσότης. καὶ σύνταξις μὲν ἐστὶν ὅταν ζητῶμεν ποίε συλλαβὴν συντάξωμεν στοιχεῖα* (ich glaube, er würde besser gesagt haben: *ποία εἰς μίαν συλλαβὴν συντάξωμεν τὰ στοιχεῖα*), *οἷον ἐν τῷ ἀσθενὲς τὸ σ ποτέρου ληκτικόν ἐστι τῆς προτέρας συλλαβῆς ἢ τῆς δευτέρας ἀρχικόν* Be. 1127. Cram. IV, 331.

der Wortbildung, Wortveränderung und Wortwandlung. Dafür insbesondere: εἰς τὸ περὶ παθῶν Αἰδύμου ἐπὶ μνημα, wenigstens zwei Bücher (Schol. Ven. P, 201. A, 161. Γ, 272) und sein eignes großes Werk περὶ παθῶν, über die Veränderungen der regelrechten, vollständigen Form des Wortes (τὸ ὑγιές, ἐντελές, ὁλόκληρον, ὅλον, φυσικόν, γνήσιον) bei nicht wesentlich geänderter Bedeutung durch Buchstaben-Überschuß (πλεονασμός), Mangel (ἔλλειψις, ἔνδεια), Verschmelzung oder Mischung (συναλοιφή, κρῆσις), Trennung und Zerdehnung (διαίσεις, διάλυσις), Wandlung (τροπή, μεταβολή), Umstellung (ὑπερβιβασμός, ὑπερθεσις). Von mehreren vorhandenen Formen wird nachgewiesen, welches die veränderte sei: von andern allein vorhandenen, daß sie veränderte sind und wie ihre ganze, nicht oder nicht mehr vorhandene Form anzunehmen sei: τὰ γὰρ ἀπαθῆ παρατιθέμενα δηλοῖ τὰ πεπονθότα Ep. Hom. 327, 24, vgl. Apollon. Synt. 133. In Herodians umfangreicher Schrift traten die Wörter nach einander einzeln auf, die er behandelte, ob in einer bestimmten Ordnung oder mehr zufällig wie in der Schrift περὶ μονήρους, läßt sich nicht sagen. Die allgemeinen Grundsätze waren theils bei Gelegenheit beigebracht (s. Et. M. ὅον, εὐζλεία), theils ohne Zweifel in der Einleitung. Demohngeachtet greift das in alle Theile so sehr ein, daß man beinahe Anstand nimmt zu sagen, es berühre und wiederhole sich zunächst mit den Schriften, die eigentlich der regelrechten Bildung und der Ableitung gewidmet waren: Περί σχημάτων (Pros. II. I, 264). Περί παρωνύμων (Pros. II. N, 102). Περί ῥηματικῶν ὀνύμων (μον. λ, 6, 13). Περί γάμου καὶ συμβιώσεως (Et. M. 149, 46), worin die Ausdrücke der Ehe und des Zusammenlebens scheinen etymologisch erörtert zu sein, ebenso wie dies mit den Ausdrücken, die auf Speise und Mahlzeit Bezug haben, geschehen war im Συμπόσιον. Denn so viel ergibt sich darüber aus den Bruchstücken bei Orion. Daß ausdrücklich angeführt wird (Steph. Byz. Αἰκαίωρχεια), er habe es in Puteoli geschrieben, bestätigt wohl, was der Titel vermuthen läßt, daß es wirklich dramatisch in der Form war. Auch Didymus hatte ein Συμπόσιον geschrieben *).

*) Anlaß wie Stoff zu solchen Zusammenfassungen nach Gegenständen

Zum Paraschematismus εἰς τὸ περὶ γενῶν Ἀπολλωνίου ὑπόμνημα (Steph. Byz. *Καρία*). Bildung, Wandlung und Syntaktisches mischten sich in den Schriften über die Redetheile: περὶ ὀνομάτων (Pros. II. E, 266), περὶ ῥημάτων (μον. λ. 44, 26), περὶ μετοχῶν (μον. λ. 5, 28), περὶ ἀντωνυμιῶν (Pros. II. I, 392), περὶ ἐπιρρημάτων (μον. λ. 26, 11), und was man ohne Irrthum annehmen wird, obgleich sie nicht angeführt werden, περὶ ἄρθρων, περὶ προθέσεων, περὶ συνδέσμων. Daneben aber περὶ συζυγιῶν (Theogn. Cram. II, 138, 10), περὶ κλίσεως ὀνομάτων (Pros. II. I, 529); daß es mehrere Bücher waren, ergibt ausdrücklich Steph. unter *Βολύτες*; daraus ist wahrscheinlich das schätzbare Fragment über Analogie bei Cramer IV, 333: aus der Einleitung: dann folgten ohne Zweifel die Klassen der Nomina nach ihrem Charakter, τὰ εἰς ας, εἰς ης u. s. w. und ins speciellere, und Kanones und Erörterung in der isosyllabischen oder peritissyllabischen Flexion. *Περὶ τῶν εἰς μι* (Pros. II. Z, 336), ein Gegenstand, über dessen Reichthum in seiner Behandlung man sich ein anschauliches Bild machen kann aus dem schönen Bruchstück darüber vom Choeroboskus bei Cramer IV, 340—398. — *Περὶ τοῦ ἦν μονόβιβλον* (Choer. Be. 1293), vgl. μον. λ. p. 44 und wo er sagt περὶ δὲ τοῦ τῆς δ' ἦν τρεῖς κεφαλαὶ ἐν τοῖς περὶ ῥήματος ἐροῦμεν (Pros. II. A, 222.) *Περὶ τοῦ ὕδαρ μονόβιβλον* (Choer. Be. 1193), περὶ τοῦ ζῶς doch wohl auch *μονόβιβλον* (Et. M. 741 unter *σωτηρία*). — Prosodienlehre (über deren Zusammenhang mit allen übrigen Theilen der Grammatik er in der Vorrede zur Katholika gesprochen): περὶ διχρόνων, Cram. III. *Περὶ πνευμάτων* (Theogn. Cram. II, p. 19, 30). *Ἀνώμαλος προσοδία* (Et. M. 146, 14). *Περὶ κνρίων καὶ ἐπιθέτων καὶ προσηγορικῶν μονόβιβλον* (Schol. Hippol. 408): ich zweifle wenigstens nicht, worauf auch das Fragment führt, daß die Frage über Veränderung des Accents, wenn Adjektiva in Substantiva und Propria übergehen, darin behandelt war. *Περὶ Ἀττικῆς προσοδίας*

geben den Grammatikern wahrscheinlich die nach Gegenständen geordneten Lexika, solche besonders, welche die seltensten und schwierigsten Wörter boten, wie Aristophanes von Byzanz.

(Et. M. 804, 20. Schol. Equ. 490). Ὀμηρικὴ προσῳδία, zerfallend in Ἰλιακὴ πρ. und Ὀδυσσειακὴ πρ. Diese Schriften über einzelne Theile der Prosodielehre oder über die Prosodie einzelner Dialekte und Schriftsteller sind es, die mit dem Ausdruck *μερικὴ προσῳδία* bezeichnet werden im Gegensatz gegen das Werk über die Prosodie im Ganzen, in der Nachricht über ihn bei Peyron Et. Gud. 730 oder im Leben des Apollon. Dyd. *ἐνθα καὶ τὴν μερικὴν προσῳδίαν καὶ τὴν καθόλου ἔγραψε*, oder wie in der Vita Apollonii steht *τὴν καθολικὴν*. Er selbst nennt diese, irre ich nicht, an den erhaltenen Stellen, wo er selbst sie citirt, überall *περὶ καθολικῆς προσῳδίας*, *περ. μον.* 34, 8 *περὶ καθολικωτέρας προσῳδίας*. *) Wie vollständig und ausführlich es war, lehren auch die Auszüge, wie erörternd, nur Fragmente oder Anführungen wie πάντων δὲ λύσεις δίδωμι ἐν τῷ περὶ καθολικῆς προσῳδίας, *μον.* λ. 20, 32. — Gleichsam erst als ἐπιγένημα aus solcher vielseitigen und eingehenden Erforschung der Sprachanalogie geht hervor die Kunde *περὶ μονήρους λέξεως*, derjenigen Wörter, die in irgend einer Beziehung in der Sprache einzeln stehn, kein anderes gleiches (ἀνάλογον, ὅμοιον) neben sich haben. **) — Das sind Einzelheiten innerhalb des Hellenismus, dergleichen die Natur in ihrem Reichthum hervorbringt: veranlaßt oft durch ein Pathos: den Sprachgelehrten zu kennen, nicht zu tadeln. Fehler gegen den Hellenismus im einzelnen Wort behandelt *περὶ βαρβαρισμοῦ*. Herodians Schrift dieses Titels wird angeführt (wenn es zuverläss-

*) So auch Ἡρακλείδης ἐν πρώτῃ περὶ καθολικῆς προσῳδίας Ammon. p. 96 Lips. und Apollon. Synt. 332. — Sonstiger Gebrauch in der grammatischen Sprache: οὐδὲ οὖν πρόκειται ἡμῖν περὶ πάσης λέξεως λέγειν, ἀλλὰ περὶ τῆς ἐκφυγούσης τὸ πλῆθος, καὶ οὐδὲ ταύτης καθολικῶς, ἀλλ' ἐπὶ ποσὸν *μον.* λ. 4, 35. (Ep. II. 180 οὐκ ἐν τῷ καθόλου οὖν ἀλλ' ἐπὶ τὸ πλείστον). ἀποδείξομεν δὲ καὶ τὸ νῦν παρὰ τοῦτο κεκλίσθαι ἐν τοῖς περὶ ὀνομάτων, ὅταν καὶ περὶ τῆς καθολικῆς κινήσεως τοῦ ὀνόματος διαλαμβάνωμεν.

**) σύνθεσις μονήρης Sch. Dion. 954. σύνθετον μονήρες Ep. Hom. 162. πάθος μονήρες καὶ οὐδὲν αὐτῷ ὅμοιον Ep. Hom. 169. 342. — Serv. Aen. IV, 402: Farris: solum nomen est quod r geminet in genitivo. Monadicon ergo est sicut Sol. Item Cor Cordis solum in dis mittit genitivum. Item s geminat As Assis. Et haec carent exemplis. — Nicht erstreckt sich bekanntlich Herodians Schrift auf das *μονήρες* der Σyntax; *μονήρες* ἐστὶ τὸ εἶμι κατὰ τὴν σύνταξιν Ep. Hom. 148.

fig ist) bei Cramer Anecd. III, 265. — Grammatische Probleme, deren Lösung besonders schwierig war, behandelte das *Προτατικόν* (s. Aristarch. p. 229). Von unbekanntem Inhalt ist die Schrift *εἰς τὴν Ἀπολλωνίου εἰσαγωγὴν* (E. M. 143 unter Ἀρίστουλος *). — Weiter wüßte ich nichts aufzuführen: wiewohl wie mehrere Titel uns nur aus einem Citat bekannt geworden, so andere ohne Zweifel auch ganz verloren sind. Bei dem, was wir unter seinem Namen als *Φιλέταιρος* haben, kann eins oder das andere aus Herodian sein. Sonst ist es gestaltlos und zeugt nicht für eine Schrift dieses Titels von ihm. Eben so was als *Ἡρωδιανοῦ ζητούμενα κατὰ πάσης κλίσεως ὀνόματος* und *περὶ κλίσεως ὀρημάτων* bei Cramer III, 246 gegeben ist, bei Hermann de em. gr. 301 als *Ἡρ. περὶ ἡμαρτημένων λέξεων*, in andern Handschriften (s. Gram.) heißt *Ἡρ. τῶν ζητουμένων κατὰ κλίσιν παντὸς τοῦ λόγου μερῶν*, unter dem Titel *ζητούμενα τῶν μερῶν τοῦ λόγου* E. M. 794, 38 angeführt, anderwärts in etwas veränderter Gestalt und mit ganz fremdartigem vermehrt als *ἐκ τῶν Ἡρωδιανοῦ* sich findet, wie es herausgegeben ist von Pierson hinter dem Möris. Weder ist die Sprache Herodianisch, noch sind jedenfalls die Sachen von ganz Unherodianischem frei, wie über *πόρων* und *πορνῶν* 255 Gram. Was bei Cramer kurz vorher S. 228 steht als *Ἡρωδιανοῦ περὶ παραγῶγων γενικῶν ἀπὸ διαλέκτων* ist nichts anderes als aus Eucheroboscus zum Theodosius. **) Ein Blick zeigt, daß weder *περὶ ἀριθμῶν* bei Ald. und Steph. thes. noch *περὶ στίχων τῆς λέξεως* bei Billois. II. oder gar *περὶ λέξεως τῶν στίχων*, unter welchem Titel es jetzt hinter dem Tricla steht, noch *περὶ αὐθυποτάκτων καὶ ἀνυποτάκτων* Bekk. III, 1086, noch *περὶ ἀκυρολογίας*, woraus Bekker 1452 eine Probe giebt, Herodian sind, dessen Namen sie tragen, und eben so wenig die *σχηματισμοὶ Ὀμηρικοί*, welche im Sturz. Gudianum

*) „Οὕτως Ἡρωδιανὸς εἰς τὴν Ἀπολλωνίου εἰσαγωγὴν ἢ περὶ παθῶν.“ Das kann nur bedeuten: oder auch *περὶ παθῶν*, wo er dasselbe sagt. — Seine *εἰσαγωγὴ* citirt übrigens Apollonius Synt. 337, 11.

**) Was Cramer herausgegeben IV, 170 als *Anonymi grammaticalia Excerpta e cod. Barocc.*, ist von S. 170—215 unverkennbar gleichfalls ein Auszug aus Eucherobosc. zu Theodosius.

gegeben sind (s. Borr. VI), oder die Stück- und Flickwerke über Barbarismus und Solöcismus (hinter Ammonius), die in einigen Handschriften auch Herodians Namen sich beigelegt. Die Schrift *περὶ σχημάτων*, jetzt bei Dindorf bei dem Joannes Alexandrinus, ist wohl geschrieben und dürfte recht alt sein: gleichwohl werden die Anstände gegen Herodian hinreichend sich rechtfertigen. Jetzt bemerke ich, daß Herodian schwerlich das *ἐνέπετε σφέτερον πατέρ' ὑμειδόνουσι* so beurtheilte, wie hier geschieht (s. Apollon. pron. 39, 140), gewiß nicht in *τῆς δ' ἦν τρεῖς κεφαλαί*, wie es hier geschieht S. 60, ἦν als den Singular nach *σχῆμα Πινδαρικόον* annahm, sondern als Pluralform, wie sich aus *μον. λ. 44* ergibt.

Ueber die ächten Schriften habe ich noch zwei Bemerkungen nachzutragen. Ich habe angeführt *περὶ τοῦ ὕδωρ μονόβιβλον* aus Choer. Be. 1193. Dort wird man aber finden *περὶ τοῦ ἡδὺ ὕδωρ μονόβιβλον*. Wie man einen solchen Titel etwa erklären könnte, wüßte ich wohl und werde es thun wenn dasselbe Citat sich wiederfinden wird: bis dahin halte ich ἡδὺ für eine Dittographie aus ὕδωρ, und verstehe dasselbe unter dem *μονόβιβλον*, auf das Choerob. im Et. M. 491, 35 verweist: *κάρητος . . . λέγει δὲ ὁ Ἡρωδιανὸς ἐν μονόβιβλῳ ὅτι τὰ εἰς αὐ οὐδέτερον παραληγόμενα τῷ ὡ ἄκλιτά εἰσι, βῶμαρ . . . μῶκαρ . . . ῥῶκαρ*. — Die meisten und sehr zahlreichen Fragmente der Schrift *περὶ παθῶν* sind im E. M. enthalten. In denselben werden aber auch häufige Fragmente gelesen bloß mit dem Citat *περὶ παθῶν*. Ist darunter immer Herodians Schrift zu verstehen, und war die Schrift, die der Etymolog als Herodians *πάθη* vor sich hatte, ächt? Beides ist zu bejahen: nur war die Schrift in der Form verkürzt, freilich sehr ungleich in verschiedenen Artikeln, in vielen sehr stark: hatte auch unherodianische, ja byzantinisch kindische Wendungen von dem Epitomator angenommen, der sich bisweilen gar nicht verbirgt. Dann aber spricht Herodian selbst auch wieder deutlich, oder Kunstausdrücke ihm eigenthümlich kommen plötzlich zum Vorschein; und die Sachen bewähren sich, und oft bis zu speciellster Uebereinstimmung mit den erhaltenen Schriften.

Wie nun die Epimerismen?

3. Die obige Stelle hat gezeigt, daß *μερίζειν* und *μερισμός* vorzugsweise gesagt wurde von der Theilung des Sprachstoffs in die Redetheile und Vertheilung unter sie. Damit übereinstimmend spricht Apollonius de adv. 554, 26 so: *καὶ περὶ τοῦ ἄνευ δὲ διαφορὰ τις κατὰ τὸν μερισμὸν εἰσάγεται πρὸς ἐνίων, ὥς εἴη μᾶλλον ὄνομα πληθυντικὸν Ἀττικῶς κεκλιμένον*. Synt. 109, 18: *οὐ γὰρ μᾶλλον αἱ φωναὶ ἐπικρατοῦσι κατὰ τοὺς μερισμοὺς ὥς τὰ ἐξ αὐτῶν σημαινόμενα* (vgl. 3. 7). Aus der Bedeutung der Klassificirung geht es in den Begriff der Rede- oder Wortklasse selbst über: in einzelnen Stellen schwankt man zwischen dem einen und andern: in vielen ganz deutlich. Ap. adv. 555, 28 *ἔστι μὲν τοι γε ἐπικραῖναι τὸ σχῆμα τῷ τοῦ ὀνόματος μερισμῷ*. Synt. 238, 2 *ἀλλ' ἐκεῖνο ἦν ἀληθές ὥς τὰ προσλαβόντα τὴν αὐξῆσιν ῥήματος μερισμὸν ὑπαγορεύει*. Adv. 531, 15 *ἀλλ' ἐκεῖνό τις εἴποι ἂν, ὥς κατὰ τὸν τοιοῦτον λόγον περιγεγραψεται τοῦ κατὰ τὰ ἐπιρρήματα μερισμοῦ τὸ οἶμοι*. Adv. 592 *οἶκον δέ, ἀγρὸν δέ συντάξιν ἔχει ἐπιρρηματικὴν, οὐ μὴν μερισμὸν τὸν κατὰ τὰ ἐπιρρήματα*. (Und auch wohl in der schwebigen Stelle Synt. 334, 16 *οὐκ ἐπειδὴ ἐκ παραθέσεως φαιμεν τὰ τοιαῦτα μόρια* (wie οἶκον δέ, ἀγρὸν δέ, εἰς ὃ u. a.) *συνίστασθαι, πάντως καὶ κατὰ τὸν μερισμὸν τῶν μερῶν τοῦ λόγου τῆς συντάξεως ἀποστήσεται, καθάπερ γε καὶ τὰ ἄλλα μέρη τοῦ λόγου οὐ συντάξεως ἀποστήσεται τῷ παραλόγῳ τῶν εἰρημένων (? ἐγκειμένων) φωνῶν. δύο μέρη λόγου ἐστί, τῇ μέντοι ἐξ ἑκατέρας συνόδῳ ἓν τι παρυφίσταται*.) — Synt. 48, 9 *οὐκ εἰς τὸν αὐτὸν μερισμὸν παραλήπεται*. 48, 2 *ὑπὸ τὴν αὐτὴν ιδέαν τοῦ μερισμοῦ παραλαμβάνεται*. (εἰς ταὐτὸν εἶδος παραλαμβάνεσθαι heiβt es Coni. 498.) 48, 5 *ἡ ταυτότης τοῦ μερισμοῦ*. 109, 4 *καταστήσεται εἰς τὸν ἴδιον μερισμὸν*. 48, 1 *μερισμός τῆς ἐννοίας* Begriffsklasse oder Rangirung nach dem Begriff. Auch von Unterabtheilungen der Redetheile: Synt. 236, 20 *καὶ ἔνεκα τούτου ἀποστήσεται τοῦ μερισμοῦ τῶν ἀπαρεμφάτων, οὐ μὴν πάλιν ὑποταγήσεται τοῖς λοιποῖς ῥήμασι*. (Ep. H. 264 *λαός ὄνομα προσηγορικόν· ὁ μερισμός αὐτοῦ περιληπτικός*). — So könnte man 538, 15 *καὶ ἔστι γε*

ἀφορμὴ πλείστη ὑπὲρ τοῦ κατατάσσεσθαι αὐτὰ εἰς τὸν τῶν ἐπιρρημάτων ἀριθμὸν richtig sagen μερισμὸν: ohne es ändern zu wollen, Adv. 599 ταύτῃ δὲ τῇ συντάξει εἰς τὸν λόγον τῶν ἀντωνυμιῶν καταριθμηθῆναι χρή.

Es hat aber μερισμός auch noch eine andere Bedeutung, die uns hier angeht. Es kann in einem vorliegenden Satze zweifelhaft werden, ob ein gewisser Theil desselben zu einem Worte zu verbinden oder in mehrere zu trennen sei, ob es ein Satztheil oder mehrere Satztheile sind. *) 3. B. ὁδε, ἐμavτον: und man wird sich sogleich an eine Menge Fälle erinnern, wo es auch den gelehrtesten Grammatikern Aufgabe war, über den μερισμός in diesem Sinne — denn auch dieses heißt nun so — zu entscheiden. Man lese Ep. H. 398 τῷδε Μέγης ἐπόρουσε. δύο μέρη λόγου ἔστι. ἔστι δὲ καὶ ἐν τῷδε, καὶ ὁ αὐτὸς τόνος. ἐν μὲν οὖν τῇ εὐθείᾳ καὶ αἰτιατικῇ ὁ τόνος διαστέλλει, ἐν δὲ τῇ γενικῇ καὶ δοτικῇ οὐκ ἐτι. „Ἀλλ' ὅδ' ἀνὴρ ἐθέλει“ ἐν μέρος λόγου, ὅξεα γὰρ. ὥδε ἐκ τοῦ τόνου ἐνόησαμεν τὸν μερισμὸν „ὁ δὲ προσέειπεν ἄνακτα“ μέρη δύο λόγου ἐκ τοῦ τόνου. In diesem Sinne scheint mir das Wort bei Apollonius zu stehen Synt. 340, 2 (wo übrigens 3 προῖθουσιν statt παρῖθουσιν zu schreiben ist). 140, 11. 23, 8 (ὁ μερισμός τοῦ λόγου). Und dasselbe ἐπιμερισμός 340, 17. Aber μερισμός kommt wieder in folgender in Ausdruck und Sache für uns wichtigen Stelle des Sext. Emp. adv. gramm. I, 7 Ende und 8. Ἔστω δὲ νῦν καὶ ὁ λόγος καὶ μέρη τοῦτου ὅποσα θέλουσιν οἱ γραμματικοὶ ὑπάρχειν. ἀλλ' εἰπάτωσάν γε ἡμῖν πῶς τὸν λόγον διαμερίζουσιν (Vratisl. und Ciz. μερίζουσιν). Ἐπεὶ γὰρ τὸν μερισμὸν τὸν τῶν μέτρων ἐν δυοὶ μάλιστα τοῖς ἀναγκαιοτάτοις κεῖσθαι συμβέβηκεν, ἐν τε τῇ βαίνειν, τουτέστι τῇ εἰς τοὺς πόδας διανομῇ, καὶ ἐν τῇ εἰς τὰ τοῦ λόγου μέρη διαιρέσει, ἀκόλουθον μὲν ἂν ᾗν τοῖς τελέως πρὸς αὐτοὺς ἀντιλέγουσιν ἐκάτερον κινεῖν, τὸν τε τρόπον τοῦ βαίνειν, σκελίσαντας αὐτῶν ἅπαντας οἷς βαίνουσι πόδας ὡς ἀνυπάρχουσιν· καὶ. ἔτι τὸν τρόπον τῆς τῶν τοῦ λόγου μερῶν διανο-

*J Vgl. οὐκ εἰσιν οὖν μέρη λόγου ἀλλὰ μέρη λέξεως (τωνδεων bei Alcaeus) Ep. Hom. 253.

μῆς, δείξαντας τὸ ἀδύνατον τῆς διαιρέσεως. Doch über die Versfüße wird anderswo die Rede sein; das lasse ich jetzt: περὶ δὲ τῆς διαιρέσεως τῶν τοῦ λόγου μερῶν σκεψώμεθα. Ὁ οὖν μερίζων τινὰ στίχον τὰ μὲν ἀφαιρεῖ, τὰ δὲ προστίθῃσι. καὶ ἀφαιρεῖ μὲν τὸ μῆνιν εἰ τύχοι χωρίζων τοῦ παντὸς στίχου καὶ πάλιν τὸ ἄειδε καὶ τὰ λοιπὰ μέρη· προστίθῃσι δὲ τοῖς κατὰ συναλοιφήν ἐκφερομένοις, οἷον τῷ αἶμ' ἐμέων τὸ α, τὸ γὰρ πληρὸς ἦν αἶμα ἐμέων, καὶ πάλιν τῷ βῆ δ' ἀκέων τὸ ε, κατὰ γὰρ ἐκπλήρωσιν οὕτως εἶχε· βῆ δὲ ἀκέων. Μηδενὸς μέντοι μήτε ἀφαιρεῖσθαι δυναμένου ἀπὸ τινος μήτε προστίθασθαι τι πεφνυμένος, ἀδύνατος γίνεται ὁ κατὰ γραμματικὸν μερισμός. Man vergleiche noch unten §. 164 εἰ οὖν μήτε ὅλον στίχον ἀπὸ στίχου δυνατόν μερίζειν μήτε μέρος στίχου ἀπὸ μέρους . . . ἀδύνατος τῷ γραμματικῷ ὁ μερισμός. Οὐ μὲν ἀλλὰ καὶ ἡ κατὰ τὰς συλλειπτικῶς ἐκφερομένης λέξεις τινῶν πρόσθεσις οὐκ ἔσται. καὶ τοῦτ' ἔσται σαφές, ἂν μὴ ἐπὶ συλλαβῶν ἢ στοιχείων χειρίζηται ὁ λόγος, ὧν μάλιστα τὰς προσθέσεις ἐν τοῖς μερισμοῖς ποιοῦνται οἱ γραμματικοί, ἀλλ' ἐπὶ ὅλων λέξεων. u. f. w.

Das ist doch offenbar eine Beschreibung von dem Geschäft des ἐπιμερισμός oder wie es bei den Byzantinern hieß σχέδος. Zerlegung eines Satzes oder da besonders in älterer Zeit Dichter dazu gekommen wurden, des Verses *) in die Füße und Satztheile, so wie wirs in Priscian über die zwölf ersten Verse der Aeneide, worauf die Beschreibung des Sertus sehr gut paßt, und nur mit zeitgemäß verändertem Charakter in den spätbyzantinischen Schedographien, z. B. des Moschopulus, sehn. Der Zweck war Einübung der Grammatik, daher das Sachliche vernachlässigt, durch Zerlegung in die Satztheile, was das erste sein mußte und so lange man sich ungetrennt geschriebener Exemplare bediente, schon mit manchen Schwierigkeiten verbunden war, zumal wo Synaloephe die Wörter unkenntlich und zweideutig machte. Dann mußte genau angegeben

*) Daher die Art sich auszudrücken Ἡρ. ἐν τῷ β' αὐτῷ τῷ ἰσχυρῶς τὸν ἔκτορι μῦθον ἐνισπε φησί Schol. Av. 877. Ἐν δὲ ἐπιμερισμῷ τοῦ μῆνιν ἄειδε θεὰ φησί (Didym.) Sch. d, 797.

werden, nicht nur was für ein Redetheil jedes im Allgemeinen war, und warum, mit der Definition, sondern auch welches εἶδος, γένος, σχῆμα, ἀριθμός, πτώσις, und so fort, nebst den Definitionen (wobei man an das Schema der zu Grunde gelegten Grammatik des Dionysius erinnert wird). Auch in Cramers Homerischen Epimerismen ist dieser Charakter noch mehrmals übrig geblieben, z. B. 145 ἔστωρ ὄνομα προσηγορικὸν ἀπλοῦν ἀρσενικὸν τῷ εἶδει ῥηματικόν. 147 ἔστιν, ῥῆμα ὀριστικὸν ἐνεργητικὸν ἀπλοῦν χρόνου ἐνεστῶτος συζυγίας πρώτης τῶν εἰς μι προσώπου τρίτον. 178 ἐσπερίος ὄνομα ἐπιθετικὸν κτητικὸν ἀρσενικὸν παρασύνθετον πτώσεως εὐθείας, παρὰ τὸ ἔσπερος. 153 ἔσπετο, ποίου εἶδους τοῦ πλεονασμοῦ; παρεμπιπτώσεως. καὶ τί ἐστι παρεμπιπτώσις; πλεονασμὸς συμφώνου κατὰ τὸ μέσον οὐ ποιῶντος συλλαβάς, οἷον πόλις πτόλις, ἔπετο ἔσπετο.

Daran knüpfte sich theils bequem, theils aber auch aus unmittelbarem Bedürfniß die Herleitung nebst Orthographie und Angabe der Wortbedeutung, zwei Punkte, die, jemehr diese Uebungen mit Fremden getrieben wurden und als die altgriechische Sprache endlich gar nur Schriftsprache war, immer wichtiger wurden. Die Orthographie wird in den Schedographien außerordentlich überwiegend und immer mehr für praktisches Behalten eingerichtet. Wie man denn auch im Uebungsstoff von alten Dichtern auf selbst gefertigte Zettelschen zu diesem Zweck (von denen einige stehend wurden) oder eine Fabel herunterkam.

Aus der ursprünglichen Uebung mit Schülern in dieser Art entstand eine Schriftstellerei. Der Grammatiker schrieb solche Epimerismen als Beispiel und zur Selbstbelehrung. Aus dem Ursprung beim Unterricht behielt man oft die Form in Frage und Antwort bei: nichts aber ist natürlicher, als daß man sie auch fallen ließ. Eben so, war in der Sache schon in der Schule die Accurateffe, mit welcher man Wort vor Wort behandelte, nicht immer dieselbe, noch der Kreis dessen, was der oder jener Lehrer noch heranzog, so brauchte sich bei der Schriftstellerei natürlich noch weniger ein jeder in gleichen Grenzen zu halten: ja es ließ sich das auch zu einem lehrreichen grammatischen Commentar machen, wie ihn die Zeiten

nun mochten, für profane und heilige Schriften, und da, je mehr man aus dem Elementaren herausging, man nicht jedes Wort wiederholen mochte, so entstand der natürliche Gedanke, Epimerismen alphabetisch zu schreiben. *)

Hienach möchte ich zuvörderst von denen, die vollständigerer Sammlungen versichert sind, belehrt sein, ob zu Herodians Zeit schon der Name *ἐπιμερισμός* herrschend genug war, daß man die Bücher so benannt hätte. Nach dem, was uns vorlag, war, wie zu Apollonius, so noch zu Sextus Zeit *μερισμός* weit vorherrschend. Ja man möchte sogar glauben, daß Bücher der Art erst geschrieben wurden, als *ἐπιμερισμός* schon vorherrschend geworden war (denn von *μερισμοί* betitelten Schriften dieses Inhalts hat man doch wohl überhaupt nichts gehört) und daß Sextus auch in seiner Kritik blos an dasjenige denkt, was die Grammatiker in den Schulen schrieben. Und für welches Publikum schrieb wohl Herodian Epimerismen? Freilich wenn schon Didymus, der große Commentator, schrieb *ἐπιμερισμὸν τοῦ μῆτιν αἶδε θεά*!! Wohl aber mögen gerade verhältnißmäßig ziemlich früh Epimerismen geschrieben sein, wo man den Stoff aus Herodianischen Schriften hernahm. Und daß es solche Epimerismen gab (doch wohl Homerische?) bin ich aus den Ueberbleibseln geneigt zu glauben.

*) Dabei ging das Wort *ἐπιμερισμός* und *ἐπιμερίζειν* immer mehr in die Bedeutung einer analysirenden Erörterung über, so daß man endlich nicht blos mehr sagen konnte *ἐπιμερισμοὶ Ὀμήρου* u. dgl., sondern mit dem Genitiv des grammatischen Object's. Im Trichia beginnt *Σύνοψις τῶν ἐν πλείστοις μέτρων*, dann folgt S. 4 *ἐπιμερισμοὶ τῶν ἐν πλείστοις μέτρων*. Die Beissonadischen falschen Herodian = Epimerismen führen schwerlich ihren vollständigen Titel, welcher wohl war *ἐπιμερισμοὶ τῶν ἀντιστοιχῶν*.